

für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Zschopau.

Ersteht Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis: 10 Ngr. pro Vierteljahr bei Abholung in der Expedition; 11 Ngr. bei Zusendung durch den Boten; jede einzelne Nummer 5 Pf.

Sonnabend, den 23. Juli.

Inserate werden für die Mittwochnummer bis spätestens Dienstag früh 8 Uhr und für die Sonnabendnummer bis spätestens Freitag früh 8 Uhr angenommen und die 3-spaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 7 Pf. berechnet.

Bekanntmachung

die Zulassung innenbemerker Holzcementbedachung als Surrogat harter Dachung betr.

Das Ministerium des Innern hat auf Grund sachverständiger Begutachtung beschlossen, die Holzcementbedachung aus der Fabrik der Actiencommanditgesellschaft Wilhelm Nolte & Co. in Limbach b. Chemnitz

unter den in der Verordnung vom 29. September 1859 angegebenen Beschränkungen bis auf Weiteres und vorbehaltlich des jederzeitigen Widerrufs, sowie mit der Bestimmung als Surrogat der harten Dachung anzuerkennen, daß jeder Lieferung dieses Dachbedeckungsmaterials die unter \odot hier angefügte Gebrauchsanweisung in einem besonderen Abdrucke beizugeben ist.

Unter Hinweis auf § 3 jener Verordnung wird dies hierdurch bekannt gemacht.
Dresden, am 22. Juni 1870.

Ministerium des Innern.
Für den Minister: Körner.

Fg.

\odot Anweisung für die Herstellung der Holzcementbedachung.

Die Holzcementbedachung ist auf einer, für die zu erhaltende Belastung hinlänglich unterstützten und tragbaren Bretschalung oder Windelboden herzustellen. Sie hat zu bestehen aus 1) einer mindestens $\frac{1}{4}$ Zoll hohen gleichförmigen Bedeckung des Holzwerks (der Schalung) von feinem Sand oder diesem gleich feuerbeständigen Stoffe; 2) mindestens vier in gehörigem Fugenwechsel, mit Holzcement- oder diesem gleich entsprechender Masse auf einander geklebten Lagen hinlänglich starken Papierses, Pappmasse, oder diesem geeigneten Stoffes; 3) einem Holzcement- oder diesem gleich entsprechenden Ueberzug der Decklage sub 2, welcher mit feinem Sande (Steinkohlensflugasche, Steinkohlenschlackenpulver oder dergleichen) dicht zu überdecken und in die noch weiche Ueberzugsmasse einzudrücken ist; 4) einer auf die Ueberzugsmasse sub 3 aufzubringenden und diese gleichförmig überdeckenden, wenigstens $\frac{1}{2}$ Zoll hohen Sand- und Kieslage mit einer Beimischung von Lehm, welche, unter entsprechender Anfeuchtung, vollkommen nach der Dachfläche abzuebnen und leicht einzuwalzen ist. Uebrigens sind die Einfassungen an den Giebel- und Dachsäumen, welche zur Verhütung des Herabrollens der Decklage sub 4 erforderlich, nicht aus Holz, sondern aus einem feuer- und wetterbeständigen Material (Blech und dergleichen) herzustellen und für die Ableitung des von der Holzcementbedeckung abfließenden Tagewassers, die Dachsäume mit entsprechend angebrachten Oeffnungen zu versehen. Die Decklage sub 4 ist stets in gutem Stande zu erhalten.

Bekanntmachung

Zufolge Anzeig vom 8. jetzigen Monats ist heute im hiesigen Handelsregister auf Fol. 65 in Rubrik I. unter Nr. 2 das Erlöschen der Firma: Heinrich Ludwig Rindermann in Zschopau verlaubar worden.
Zschopau, am 20. Juli 1870.

Königliches Gerichtsamt.
Forster.

Bekanntmachung

Zufolge Anzeig vom 8. jetzigen Monats ist für die hiesige Apotheke heute die Firma: Max Theodor Scharff und als deren alleiniger Inhaber Herr Max Theodor Scharff in Zschopau auf Fol. 85 des hiesigen Handelsregisters verlaubar worden.
Zschopau, am 20. Juli 1870.

Königliches Gerichtsamt.
Forster.

Bekanntmachung

Da in Folge des Befehls Sr. Majestät des Königs die Mobilmachung der Armee befohlen ist, so werden alle Reservisten und Landwehrleute des diesseitigen Bezirks, welche augenblicklich außer Controle stehen und im Ausland beurlaubt sind, aufgefordert, sich beim nächsten Landwehr-Bataillon oder nächsten Bezirksfeldwebel zu melden.
Zschopau, am 16. Juli 1870.

Wehlmann,
Major und Bezirks-Commandeur.

Dresden, 19. Juli, Nachmittags. Ein Berliner Telegramm des „Dresdn. Journ.“ meldet, daß, nachdem heute die Kriegserklärung in Berlin erfolgt ist, die Feindseligkeiten zwischen dem deutschen und französischen Heere bereits begonnen haben.

Dresden, 20. Juli, Vorm. Der hiesige französische Gesandte hat gestern seine Pässe erhalten; derselbe ist noch hier anwesend.

Der Feldpost des sächsischen Armeecorps ist soeben gleichfalls der Befehl zur Mobilmachung zugegangen. Feldpostmeister ist wieder der dormalige Vorstand der Postexpedition am Baitrischen Bahnhofe zu Leipzig, Postmeister Lent.

Der König Wilhelm hat schon jetzt ausgesprochen, daß er sich auch in diesem Kriege von seinen Truppen nicht trennen werde.

General Vogel v. Falkenstein ist in München eingetroffen, um den Oberbefehl über die bayerischen Truppen zu übernehmen. Ueber den Aufenthalt des Kronprinzen schweigen merkwürdiger Weise seit einigen Tagen die Zeitungen gänzlich.

Ueber die Kriegsbereitschaft Frankreichs soll sich in gleichem Sinn, wie General v. Moltke auch Herr v. Werther, der bisherige Botschafter in Paris, geäußert haben. Bei seiner Durchreise durch Hannover nach Berlin hat er einem dortigen Bekannten gegenüber erklärt, es könne von einer Ueberrumpelung Seitens

der französischen Armee keine Rede sein. Die Franzosen sind sogar in Betreff ihrer Kriegsbereitschaft erheblich weiter zurück, wie der norddeutsche Bund bei seiner vortrefflichen Organisation und wird Frankreich hiernach weit später ein ebenbürtiges Heer an die Grenze werfen können als Deutschland. In dem Lager von Chalons, wo zur Zeit des Ausbruches der jetzigen Differenzen das Ablösungscorps eintraf, befinden sich mit diesem und den abzulösenden 40,000 Mann, für deren Transport speciell nach der preußischen und badischen Grenze nur eine Eisenbahnlinie zur Disposition steht, und zwar die französische Ostbahn, welche sich bei Frouard theilt und südlich über Nancy nach Straßburg, nördlich über Metz nach Saarbrücken führt. Wenn man nun berücksichtigt, daß zur Beförderung eines Armeecorps von 35—40,000 Mann nebst Pferden, Munitionscolumnen, Train etc. wenigstens 10 Tage erforderlich sind, selbst wenn man jede Stunde einen Zug abgehen läßt, so wird man eine Bestätigung des eben Gesagten finden und mag hieraus das Publikum die Veruhigung schöpfen, daß eine Ueberrumpelung, wie sie vielfach die Gemüther beängstigt, nicht möglich, noch denkbar ist.

Berlin, 19. Juli. Die Berl. Börs.-Ztg. schreibt: „Nach einer hier soeben eingehenden telegraphischen Depesche haben die Feindseligkeiten heute Vormittag bei Forbach ihren tatsächlichen Anfang ge-

nommen. Alle weiteren Details fehlen im Augenblick noch. Forbach ist die Grenzstation zwischen Preußen und Frankreich auf der Eisenbahnroute nach Metz, liegt aber bereits auf französischem Boden, unmittelbar bei Saarlouis und Saarbrücken. Es scheint hiernach fast, als ob unsere Truppen zuerst die französische Grenze überschritten haben.“ Bestätigung ist abzuwarten.

Berlin, 19. Juli. Ein Telegramm aus Luxemburg meldet der „Independance“, daß die Eisenbahnverbindungen nach Trier, Metz und Saarbrücken unterbrochen sind. Die Brücken sind zerstört und die Schienen aufgenommen. Ein Corps von 2000 Preußen bewacht den Kopf der Linie bei Wasserbillig.

Aus Coblenz vom 18. Juli wird dem „Fr. Z.“ berichtet: Heute morgen früh brachte der Bahnzug unter militärischer Escorte einen hübschen jungen Mann, angeblich französischer Officier. Derselbe ward in Ottweiler arretirt, indem man Pläne etc. bei ihm vorfand. Er wurde an die hiesige Commandantur abgeliefert.

Aus Saarbrücken vom 17. Juli liegen folgende Meldungen vor: Die Familien in Saarbrücken, deren Angehörige noch dem Militärstande angehören, sind gesammelt; der gestrige Zug führte allein 9 Locomotiven mit sich. — In Coblenz erhielt eine Familie eine Depesche, nach welcher heute Morgen 8 Uhr die Stadt noch nicht besetzt, aber auch nicht belästigt worden war. 32 Locomotiven sind heute von Saarbrücken aus noch